

HOLZ GEGEN STEINE WURDE EINE KAPELLE ERRICHTET.

Cruz del Carmen stand, als wichtige Wegekreuzung, unter dem Schutz eines Kreuzes, dass der Heiligen Virgen del Carmen gewidmet war.

Dieser Ort war obligatorischer Teil der Strecke der Anwohner des Anagagebirges auf ihrem Weg in die Stadt. Am Ende des XIX. Jahrhunderts kam der Forstbeauftragte der Zone schliesslich mit den Wanderern zu einer Einigung: für jeden Stein, den sie hier hinauf brachten, bekamen sie ein Bündel Brennholz. Mit diesen Steinen wurde die erste Kapelle für das Kreuz der Carmen erbaut.

CHINAMADA IST EIN DORF AUS HÖHLENHÄUSERN

Im Gebiet von Chinamada, lebten die Guanchen in Höhlen. Ab 1506, nach der Eroberung, bauten die neuen Besitzer Strohhütten, mit Stein oder Lehmwänden, und Dächern aus Ästen und Stroh. Wegen der starken Winde und der Leichtigkeit, mit der diese Feuer fingen, verliessen deren Einwohner die Hütten und machten es den Guanchen gleich indem sie neue Höhlenhäuser in die Felsen gruben.

EIN VOM SCHMERZ INZWEIGETEILTER BERG

Dieser Felsen verdankt seinen Namen der Legende von zwei jungen Guanchengeschwistern, die, nachdem ihre Liebe zueinander verboten worden war, im Schutze der Nacht auf den höchsten Felsen stiegen, um sich in die Tiefe zu stürzen.

Die Legende sagt, dass der Felsen vor Trauer stöhnte, auseinanderbrach und "entzweit" erhalten blieb, wie die beiden Liebenden, die sich nie vereinen konnten. Seitdem nennt man ihn den "Felsen der beiden Geschwister" (Roque de los dos Hermanos).

WASSER UND SCHATTEN FÜR DIE PAUSE.

In der ersten Hälfte des XX Jahrhunderts wurde das Wasser der Quellen des Barranco del Rio kanalisiert um es nach La Laguna zu leiten.

Dieser Wasserspeicher diente als Sammelbecken für die Wasserläufe und als Quelle für die Anwohner Anagas. Es war auch der letzte Halt, bevor man den Aufstieg, mit der schweren Last, in Cruz del Carmen beendete.

LA PUNTA WAR EIN ERBE MIT WENIG WERT

Die Plattform vor Ihnen ist die "Landzunge des armen Ritters" und ist ein Teil des Erbes, das ein unehelicher Spross des Grosskönigs "Tinerfe" erhalten hatte.

In diesem felsigen, wenig fruchtbaren Gelände war das vorhandene Wasser der einzige Reichtum. Als die Stadt La Laguna das Wasser des Barranco del Rio kanalisierte klagten die "Punteros" erfolgreich vor Gericht gegen das Amt. Mit der aus den Bergen hergebrachten Erde und dem vorhandenen Wasser konnten hier Bananen und Tomaten angepflanzt werden. Der Tourismus der 70er hat diese Küstenzone, eingekeilt zwischen Klippen und gepeitscht vom brillanten Ozean, wiederbelebt.

AUS BRUNNEN WIE DIESEM ENTSPRINGT EIN UNTERIRDISCHER FLUSS

Wie bei anderen Brunnen, die wir später sehen werden, handelt es sich bei diesem um eine "Probebohrung", um das Wasser aus einem Stollen abzuleiten, der unter Ihren Füssen durch das Bett des Barranco del Rio verläuft.

Wegen grosser Wasserknappheit haben die Besitzer der umliegenden Äcker eine zu Beginn des XX-ten Jahrhunderts eingegrabene Wasserleitung geöffnet. Weiter vorne werden Sie die Maschinen sehen, mit denen der unterirdische "Strom" ans Licht befördert wurde.

CARBONERAS WAR DIE SPEISEKAMMER DER EINWOHNER ANAGAS

Las Carboneras ist eine der feuchtesten Zonen Anagas, wo ein dichter Wald wuchs, in den die Anwohner gingen um Feuerholz zu holen oder Holzkohle herzustellen. Im Masse wie die Bäume schwanden wurden Gemüse, Getreide und Obstbäume gepflanzt. Die dauerhaften Nebel schützten diesen Weiler vor der sommerlichen Trockenheit und die Leute aus anderen Gebieten kamen in den 50er Jahren hierher um sich mit Kartoffeln, Süsskartoffeln und Mais zu versorgen, um ihren Hunger zu stillen.

